mal in auffallender Weise zersplittert hatte. Am Abend des 13. Juni waren zwei Divisionen unter Victor in Marengo, eine andere unter Lannes und Murat mit der Reiterei stand weiter in der Ebene, er selbst mit einer Division ein paar Stunden weiter zurück bei San Giuliano und Torre di Garofolo, Desaix mit der seinigen auf dem Wege nach Genua. Seine größte Masse, die bei Marengo vereinigt war, belief sich wohl kaum viel über 16,000 Mann.

Am frühen Morgen des 14. Juni brach die österreichische Armee aus Alessandria auf, um die Bormida zu überschreiten; ihr linker Flügel unter Ott, 7600 Mann stark, sollte in der Richtung auf Castelceriolo vordringen; die Hauptmacht, 14,000 Fußgänger und 6000 Reiter, von Melas selbst geführt, sollte Marengo nehmen, die rechte Seite, unter O'Reilly, in gleicher Linie mit ihr vorgehen. Es dauerte geraume Zeit, bis das Heer die Bormida überschritten hatte, und erst um 9 Uhr entspann sich der Kampf, in dem die Colonne O'Reilly's die vorgeschobenen Posten der Franzosen zurück auf Marengo drängte. Bald hatte sich der Kampf auf der ganzen Linie entsponnen, am hitzigsten um das Dorf Marengo. Die Oesterreicher hatten die Stellung dort unterschätzt; der tiefe und sumpfige Fontanone gab den Franzosen einen unerwarteten Schutz und als das große Treffen des kaiserlichen Centrums unter Haddik rasch und eifrig vorging, wurde es mit empfindlichem Verluste zurückgeworfen, der Führer selbst schwer verwundet. Auch ein zweiter Angriff, von General Kaim geleitet, war nicht glücklich, das furchtbare Gewehrfeuer trieb die Oesterreicher rückwärts, eine gleichzeitige Reiterattaque in die Flanke des Feindes, die anfangs bessern Erfolg verhieß, ward durch die rasche und kräftige Gegenwehr Kellermann's mit großer Einbuße in den Fontanone zurückgeworfen. Da jetzt auch Lannes auf dem rechten Flügel kräftig in den Kampf eingriff, schien das Mißlingen des österreichischen Angriffs nach einem blutigen Ringen von mehr als zwei Stunden entschieden. Aber sie gingen nur zurück, um einen dritten Sturm mit besserm Erfolge zu wagen. Der linke Flügel der Kaiserlichen unter Ott kam jetzt erst zu rechter Thätigkeit; er ging gegen Castelceriolo und verwickelte dort Lannes in ein Gefecht, dessen ungünstiger Gang dessen Division von dem Kampfe bei Marengo abzog. In diesem Augenblick erneuerten auch das Centrum und das Corps von O'Reilly ihren Sturm auf Marengo; abermals empfing sie ein verheerendes Feuer, das sie in in den Fontanone zurückwarf, aber auch sie ließen ihr Geschütz mit Erfolg spielen, bis es einigen Grenadier-Bataillonen gelungen war, über den Bach zu dringen und auf dem andern Ufer bei Marengo festen Fuß zu fassen. Rasch schlugen die Pioniere eine Laufbrücke, den Zurückge-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920